

**Haushaltsrede des Stadtkämmerers
am 01.12.2025
zur Einbringung des Haushalts 2026**

- es gilt das gesprochene Wort -

**Sehr geehrte Mitglieder des Rates,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Thal,
sehr geehrte Vertreter der heimischen Medien,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,**



Bürgermeister Thal hat Ihnen bereits **die wesentlichen Grundlagen und die Zielrichtung** unseres Haushaltsentwurfs mit auf den Weg gegeben. Ich möchte das an dem einen oder anderen Punkt noch etwas vertiefen, damit Sie für die Haushaltsberatungen in den Fraktionen und Ausschüssen gut gerüstet sind.

Ich möchte das Ganze in fünf kurze Themenblöcke aufteilen: den Gesamtblick auf das Zahlenwerk, die wirtschaftliche Lage mit einem Blick auf unsere Region und die wesentlichen Haushaltspositionen. Unter Viertens die Frage, welche Investitionen in 2026 anstehen und ein zusammenfassendes Fazit am Ende.



Themen





01
 Überblick
 Gesamt-
 haushalt

Haushalt 2026
01.12.2025

Wo wir stehen hat Ihnen Bürgermeister Thal aufgezeigt. Ist die Lage nun besser oder gleich schlecht wie 2025? Bei einem ordentlichen Ergebnis von erstmals über Minus 10 Mio. €, das nur durch den globalen Minderaufwand von rd. 1,5 Mio. € etwas aufgehübscht wird, bleibt es bei einem Defizit von über 9 Mio. €. Zumindest in der Planung zum vierten Mal hintereinander ein sattes Defizit und eine deutliche Verschlechterung zum Vorjahr. Wir sind, das hat Bürgermeister Thal hervorgehoben, weit weg von einem ausgeglichenen Haushalt. Gleich zu Anfang ist klar: Er ist auch weit weg durch ein paar zusätzliche Einnahmen und die Streichung von einigen Ausgabepositionen ins Positive gedreht werden zu können.

		Stadt Altena (Westf.) Ergebnisplanung	
ERGEBNISPLAN		2026	
Ordentliche Erträge		67.543	
Ordentliche Aufwendungen		77.822	
Ordentliches Ergebnis		-10.278	
Finanzerträge		817	
Zinsen u. Finanzaufwendungen		1.474	
Finanzergebnis		-609	
Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit		-10.887	
Außerordentliches Ergebnis		0	
Jahresergebnis		-10.887	
Globaler Minderaufwand		1.556	
Jahresergebnis nach Abzug globaler Minderaufwand		9.330	

- 4. Planjahr in Folge ohne Haushaltsausgleich bzw. mit negativem Ergebnis
- Erneute Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr
- Ergebnisverbesserung unter Anwendung eines pauschalen Abzug mithilfe des globalen Minderaufwands
- Haushaltsausgleich nicht darstellbar

Haushalt 2026
01.12.2025



Stadt Altena (Westf.)
Ergebnisplanung 2025 - Rückblick

ERGEBNISPLAN	2025	2026	2027	2028
Ordentliche Erträge	64.908	62.401	79.924	69.621
Ordentliche Aufwendungen	72.774	70.976	86.692	74.774
Ordentliches Ergebnis	-7.865	-8.575	-6.768	-5.153
Finanzergebnis	-363	-395	-409	-436
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-8.228	-8.970	-7.176	-5.589
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Jahresergebnis	-8.228	-8.970	-7.176	-5.589
Globaler Minderaufwand	1.455	1.420	1.733	1.495
Jahresergebnis nach Abzug globaler Minderaufwand	-6.772	-7.550	-5.443	-4.093

Haushalt 2026

01.12.2025

Ein Blick zurück: Im letzten Jahr – besser gesagt bei der **Haushaltsverabschiedung 2025** im April dieses Jahres – waren wir noch von einem Defizit von 9 Mio.€ vor und von 7,5 Mio. € nach Abzug des globalen Minderaufwands aufgegangen. Bis 2028 sollte das Defizit auf 4 Mio. € reduziert worden sein. Ein Betrag, dass durch ein mehr oder weniger starkes HSK hätte erreicht werden können.



Stadt Altena (Westf.)
Ergebnisplanung 2026 - Überblick

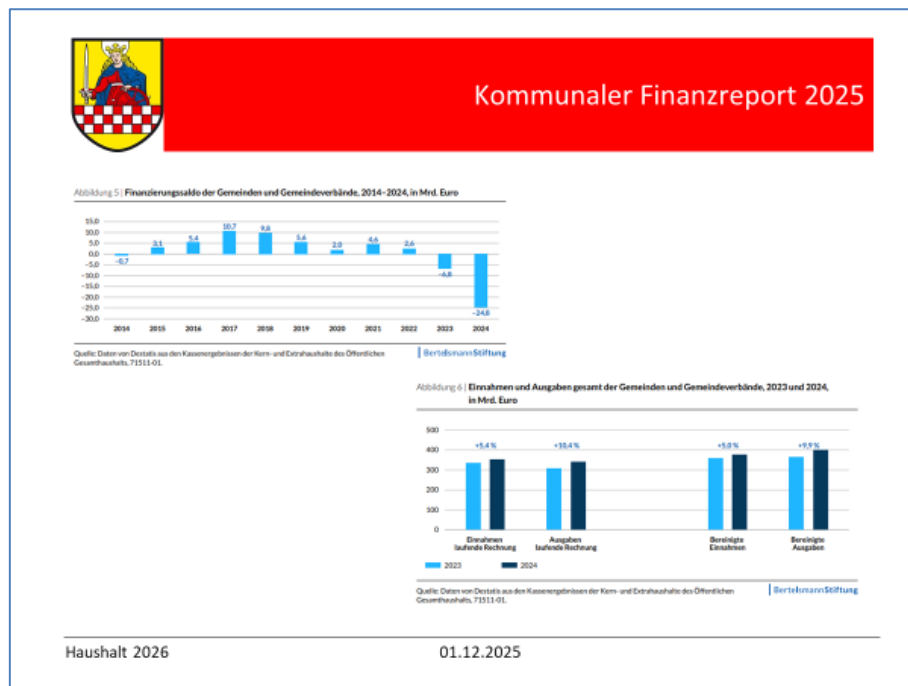
ERGEBNISPLAN	2026	2027	2028	2029
Ordentliche Erträge	67.543	79.198	71.699	61.155
Ordentliche Aufwendungen	77.822	88.045	79.246	68.447
Ordentliches Ergebnis	-10.278	-8.847	-7.548	-7.291
Finanzergebnis	-609	-656	-685	-667
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-10.887	-9.503	-8.233	-7.958
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Jahresergebnis	-10.887	9.503	-8.233	7.958
Globaler Minderaufwand	1.456	1.760	1.585	1.369
Jahresergebnis nach Abzug globaler Minderaufwand	-9.330	-7.743	-6.648	-6.589

Haushalt 2026

01.12.2025

Nun sehen wir in allen Jahren der **Finanzplanung** ein deutlich schlechteres Ergebnis, sodass man auch auf die lange Strecke viel Phantasie dafür aufbringen muss, um an einen Haushaltsausgleich zu denken. Und das, obwohl, ich gehe noch einmal kurz einen Schritt zurück, wir die ordentlichen Erträge binnen Jahresfrist um 5 Mio. € höher angesetzt haben.

Wir haben also kein Einnahmeproblem, sondern eindeutig ein Problem auf der Aufwandsseite.



Passend dazu ein Zitat aus dem Kommunalen Finanzreport 2025 der Bertelsmann-Stiftung:

„Anders als in früheren Krisen liegt die Ursache nicht bei den Einnahmen, die in allen Ländern und bundesweit mit fünf Prozent weiterwuchsen. Problematisch ist die seit einigen Jahren hohe Ausgabendynamik. Deren jüngster Anstieg von zehn Prozent konnte im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr aufgefangen werden.“ Der Finanzreport ist als begleitende Lektüre zum Haushalt unbedingt zu empfehlen.



Ist es überhaupt realistisch, vor dem **Hintergrund der konjunkturellen Lage** eine positive Ertragslage zu erwarten?



Die Volkswirte der HELABA, die uns gemeinsam mit der Sparkasse im Kreditmanagement begleiten, haben drei Szenarien für 2026 aufgemacht. Ein Basisszenario mit dem Grundgedanken, dass die Karten im nächsten Jahr neu gemischt werden, ein negatives Szenario, mit dem Einsturz des Kartenhauses verbunden ist und ein positives bei dem wir in der Volkswirtschaft ein Ass aus dem Ärmel ziehen können.



Stadt Altena (Westf.)
Konjunkturlage (2)

Basisszenario (70%):	Negativszenario (20%):	Positivszenario (10%):
<ul style="list-style-type: none"> Weltwirtschaft stabilisiert sich trotz Unsicherheiten USA: KI-getriebene Investitionen, Handelskonflikte ohne Eskalation EU/Deutschland: moderate Erholung, Reallohnsteigerungen Kommunaler Aspekt: leichte Entlastung durch höhere Steuereinnahmen, aber weiterhin hoher Investitionsdruck 	<ul style="list-style-type: none"> Globale Rezession durch geopolitische Eskalationen KI-Boom enttäuscht → Finanzmärkte unter Druck Deutschland: Wirtschaft schrumpft um ca. -2 %, Anstieg Arbeitslosigkeit Kommunaler Aspekt: sinkende Gewerbesteuer, höhere Sozialausgaben, Investitionsstau wächst 	<ul style="list-style-type: none"> Industriezyklus springt an, Handelskonflikte entspannen sich Deutschland/EU: Wachstumsraten über 2 %, Staatshaushalte stabilisieren sich Kommunaler Aspekt: steigende Einnahmen ermöglichen strukturelle Investitionen (Digitalisierung, Bau, Klima)

Quelle: Helaba Research & Advisory, OKS 2024

Haushalt 2026
01.12.2025

Eine kurze Beschreibung sehen Sie hier. Mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 70% erwarten die Experten der HELABA, dass sich die Weltwirtschaft stabilisiert, in den USA investiert wird und die Zoll-Eskapaden eingedämmt werden. Die deutsche Wirtschaft erholt sich langsam. Kommunal bedeutet das: leichte Entlastung bei den Steuern, hoher Investitionsdruck. Zum Negativszenario käme es im Fall einer globalen Rezession, die deutsche Wirtschaft würde schrumpfen. Auswirkungen für die Städte und Gemeinden: wenige Gewerbesteuer, wachsende Soziallasten und der Sanierungsstau bleiben hoch. Und wenn alles positiv wird: die Industrie nimmt weltweit Fahrt auf, die deutsche Wachstumsrate klettert auf über 2%. Die Kommunen

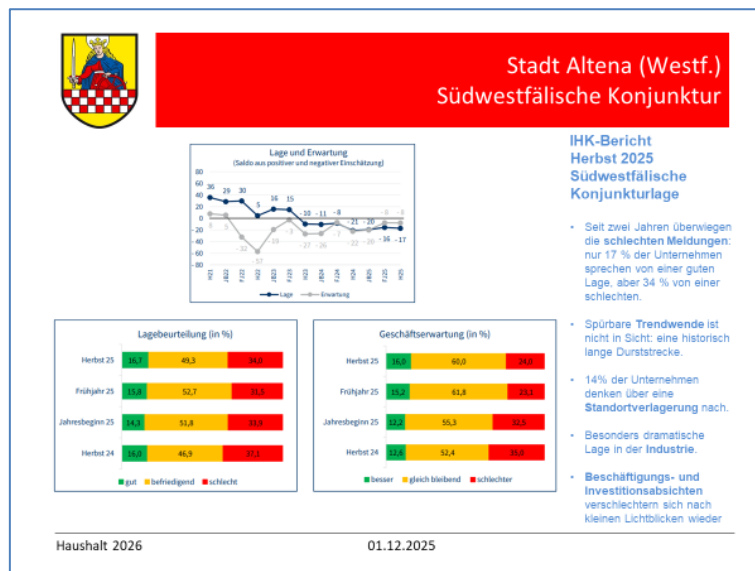
verfügen über höhere Erträge und können so strukturelle Probleme nachhaltig abbauen. Leider sehen die Volkswirte dieses Szenario bei nur 10%.

Daraus ein Konzentrat mit Blick auf die Kommunen. Sollte das Wachstum bei 1,5% liegen und insbesondere der private Konsum wieder anspringen, würde das zumindest für eine leichte



Entspannung im kommunalen Raum sorgen, allerdings mit einem leichten zeitlichen Verzug. Die Risiken bei einer alternativ hohen Staatsverschuldung erfordern im Grunde einen wirklich großen Bürokratieabbau. Um Reform anzuschieben, werden immer mehr und immer komplexere Förderprogramme auf den Markt gebracht. Die Folge: Belastungen nehmen eher zu als ab. Bundesweit betrachtet ist der Druck auf den Wohnungsmarkt enorm, es fehlt an freien Wohnungen und Immobilien. Ein Punkt, der uns hier in Altena und in der Region durch die demografische Entwicklung nicht ganz so stark belastet und wegen der freien Kapazitäten eher als Chance zu sehen ist. Was bleibt an Herausforderungen für die kommunalen Haushalte in 2026? Ein hoher bis sehr hoher Investitionsdruck, ich komme darauf gleich für uns noch zu sprechen, angespannte finanzielle Rahmenbedingungen und Personalengpässe, die sich im Grunde von Jahr zu Jahr verstärken. Dass ist Inflationsrate in NRW zuletzt für Nov. 2025 wieder bei 2,3 % lag, beruhigt in diesem Zusammenhang nicht allzu sehr.

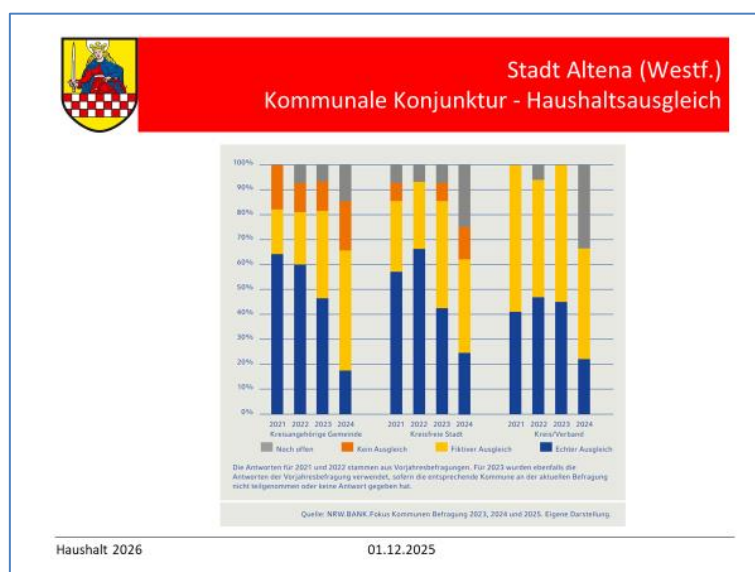
Kommen wir zur **regionalen Wirtschaftslage**: Wie sieht es dabei regional und damit vor Ort in Südwestfalen aus?



Die IHKs sprechen davon, dass in den letzten beiden Jahren die schlechten Nachrichten überwiegen. Die Kurve bei der Lagebeurteilung und bei den Erwartungen liegt unter Null. Im Herbst 2025 sagt fast ein Drittel der Unternehmen, die Lage ist mies und nur 16% der Betriebe erwarten gute Geschäfte in den kommenden Monaten. Standortverlagerungen waren und sind ein Thema, die Beschäftigungssituation verschlechtert sich, die Investitionsbereitschaft geht zurück. Soweit in die Einschätzung von Gewerbe und Handel.

Die Arbeitsmarktzahlen für den MK, die in den letzten Tagen veröffentlicht wurden, zeigen zumindest im Vorjahresvergleich eine steigende Tendenz. Im Kreis sind es 489 oder 2,8 % mehr, in Altena sind es immerhin 6,3 %.

Gibt es so etwas wie ein **kommunales Konjunkturbarometer**? Die NRW.Bank versucht das an der Frage des Haushaltsausgleichs festzumachen.



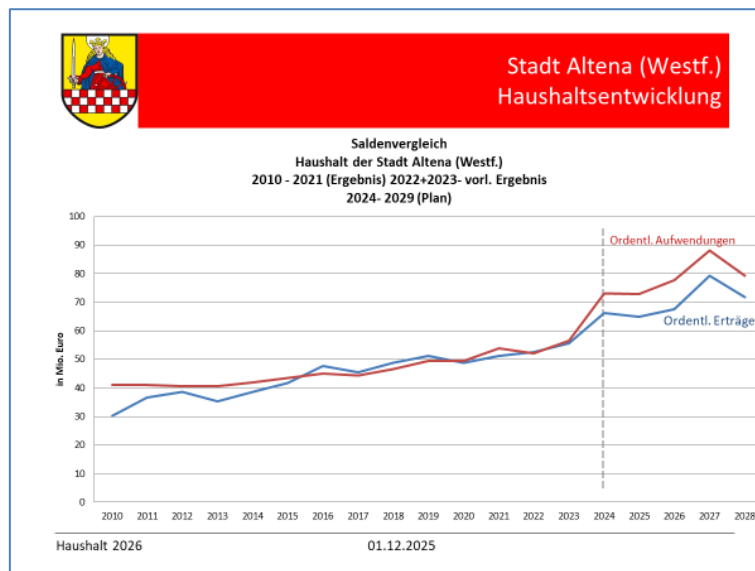
Der linke Teil der Grafik zeigt die Situation der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Der blaue Anteil – der echte Haushaltsausgleich nimmt von Jahr zu Jahr ab – der gelbe und orange Teil für den fiktiven und den unausgeglichene Etat nimmt zu.



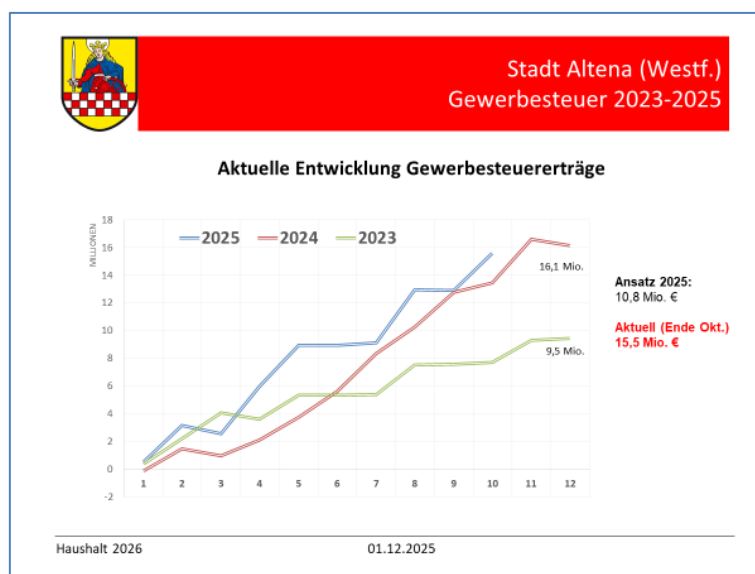
In einer Befragung von ca. 110 Kommunen in NRW sagten 90% der Teilnehmer für 2026 und folgende Jahre eine mangelhafte Haushaltswirtschaft voraus. Das deckt sich nach meiner Einschätzung mit der Situation hier bei uns im Märkischen Kreis. Ich kenne kaum eine Kommune, die den Haushalt 2026 auf gesunde Füße stellen kann.



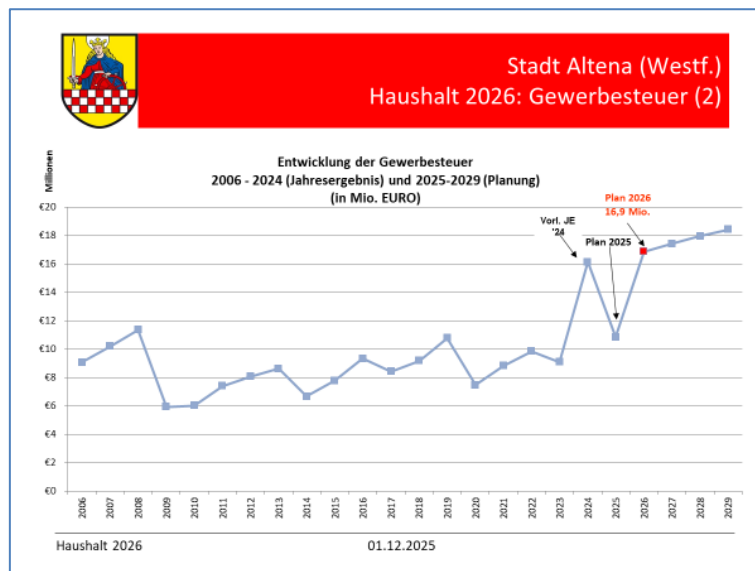
Wie sehen nun unsere eigenen Erwartungen aus. Nochmals grafisch dargestellt: **Aufwendungen und Erträge** passen nicht mehr übereinander, auch wenn wir die Haushalte der letzten Jahre durch hohe Einnahmen und einen anhaltenden Spardruck tendenziell immer besser abschließen konnten als zunächst geplant. Gleichwohl: die Schere geht auseinander!



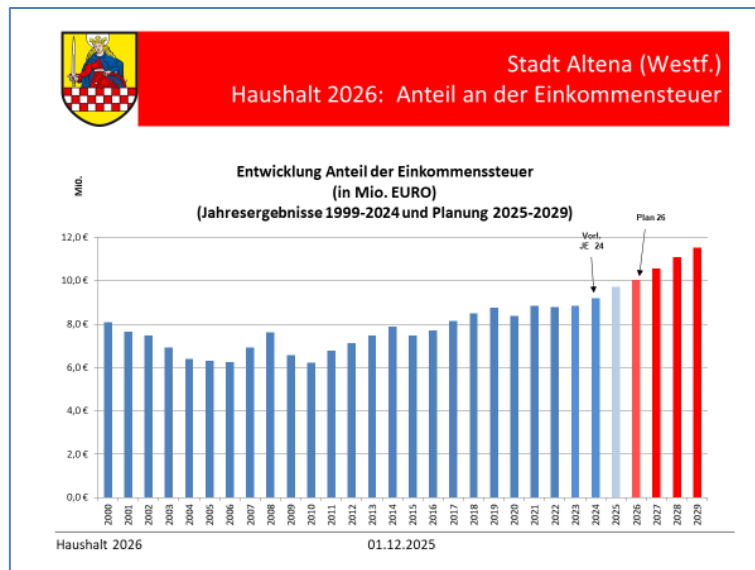
Wie sah es in den letzten Jahren konkret bei der **Gewerbesteuer** aus und welche Schlüsse ziehen wir daraus?



Die Entwicklung hat uns das ein oder andere Mal positiv bis sehr positiv überrascht. In der Veranlagung für die Jahre 2022 und 2023, die in diesem Jahr durch das Finanzamt geliefert wurden, waren einige überraschende Einmaleffekte enthalten, aber zum Glück keine ganz großen Ausfälle. Von Unternehmensschließungen und Insolvenzen sind wir hier noch weitgehend verschont geblieben, Herabsetzung bei der Gewerbesteuer hat es gegeben. Sie waren aber eher die Ausnahme als die Regel. Wir haben in 2024 ein Ergebnis von über 16 Mio. € erzielen können, ein bisher nie dagewesener Traumwert. Für dieses Jahr hatten wir knapp 11 Mio. € veranschlagt. Wenn nichts Außergewöhnliches in den letzten Tagen des Jahres passiert, kann ich Ihnen sagen, dass wir diesen Wert in 2025 noch einmal deutlich übertreffen werden, möglicherweise liegen wir am Ende sogar über 17 Mio. €.



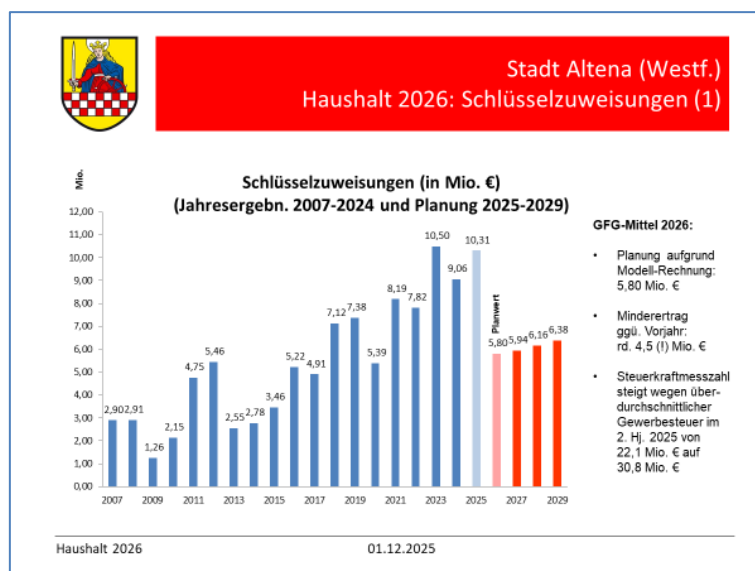
Wir haben uns deshalb zu einer Kehrtwende in der Prognose entschieden und erwarten bei allen Unsicherheiten und Risiken, die damit verbunden sind, für 2026 ein Gewerbesteuerergebnis von 16,9 Mio. €. Bis zur Haushaltsverabschiedung werden wir mit dem einen oder anderen Unternehmen das Gespräch gesucht haben und können die Lage dann noch besser einschätzen. Sie sehen aber allein isoliert an dieser Position, dass wir nicht unbedingt eine Steuermisere erwarten.



Gleiches gilt auch beim **Anteil an der Einkommensteuer**. Auch hier erwarten wir aufgrund der Orientierungsdaten des Landes einen stetigen Anstieg, der allerdings durch die Steuererwartungen der Steuerschätzer im Herbstgutachten etwas gedämpft wurde.



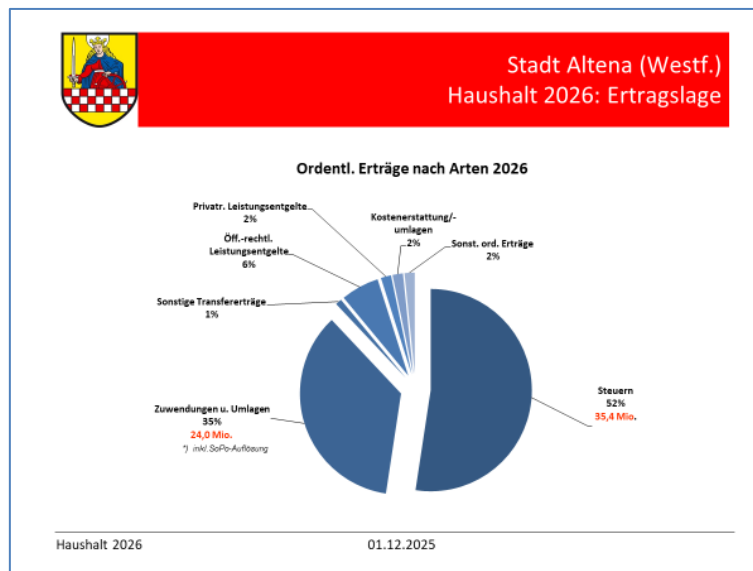
Nicht ganz die Erwartungen hat nach der Reform die **Grundsteuer B** erfüllt. Der Rat hatte sich im vergangenen Jahr auf differenzierte Hebesätze verständigt, die etwas unter den Vorschlägen des Landes lagen. Heute wissen wir, das hat nicht ganz ausgereicht, wir haben das Ertragsziel verpasst, auch weil bei vielen Grundstücken durch das Finanzamt im Nachhinein niedrige Bewertungen vorgenommen wurden. Die moderaten Hebesatzänderungen sollen heute unter einem anderen Tagesordnungspunkt beschlossen werden, sodass sie bereits ab dem 01.01. ihre Wirkung haben.



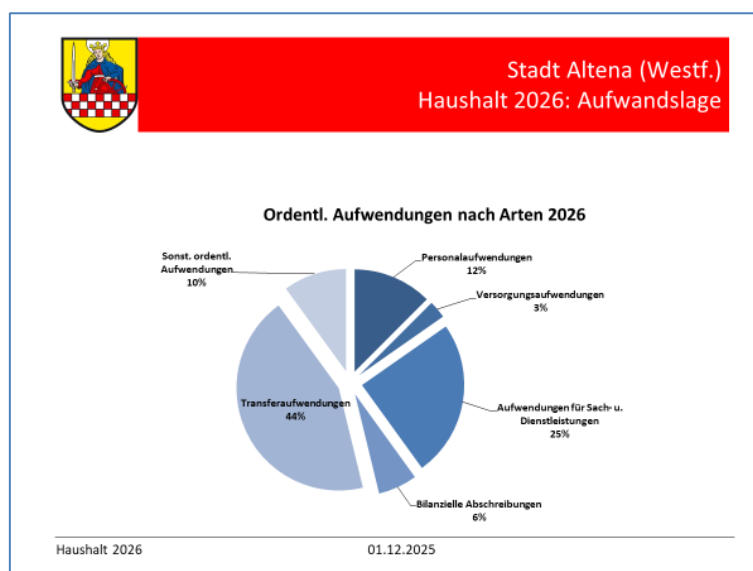
Einen radikalen Einnahmeeinbruch hatte ich befürchtet und den Finanzberichten der letzten Monate bereits mehrfach angekündigt. Die **Schlüsselzuweisungen** gehen um fast 43% - bedingt durch die hohen Steuereinnahmen – zurück. Die zunehmende Ertragskraft führt zu einer Herabsenkung der Mittel im kommunalen Finanzausgleich. Ich hatte insgeheim gehofft, dass der Rückgang nicht so einschneidend ausfällt. Er sticht im Vergleich zu den anderen

Kommunen im Märkischen Kreis auch am stärksten aus. Das ist im Grunde kaum zu kompensieren.

Eine kurze Ergänzung an dieser Stelle ohne begleitendes Bildmaterial: die anderen Pauschalmittel im kommunalen Finanzausgleich sind von diesen Kürzungen nicht betroffen. Sie steigen um rd. 150 Tsd. €, lediglich die Forst- und Klimapauschale (8 Tsd. €) ist entfallen.

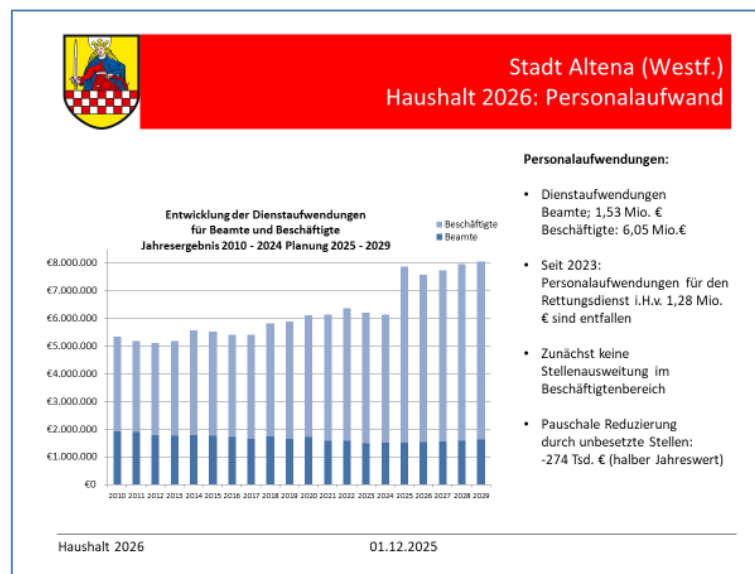


Insgesamt machen die Steuern mit 35 Mio. € mehr als die Hälfte der **Erträge** aus. Wenn man dabei berücksichtigt, dass rd. 10 Mio. € Sondermittel als Zuwendungen für den Wiederaufbau eingeplant werden, zeigt sich, dass der Steueranteil im Grunde noch höher ausfällt.

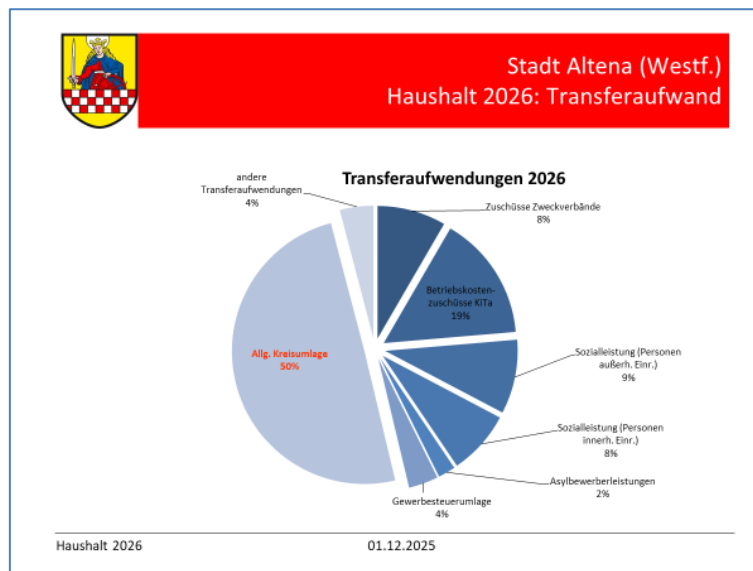


Spiegelbildlich ein kurzer Blick auf die **Aufwandsseite**. In Summe sind hier die Transferaufwendungen rd. 34 Mio. € und einem Anteil von 44% die größte Position. Die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen machen in Summe rd. 20 Mio. € aus, wobei auch hier fast

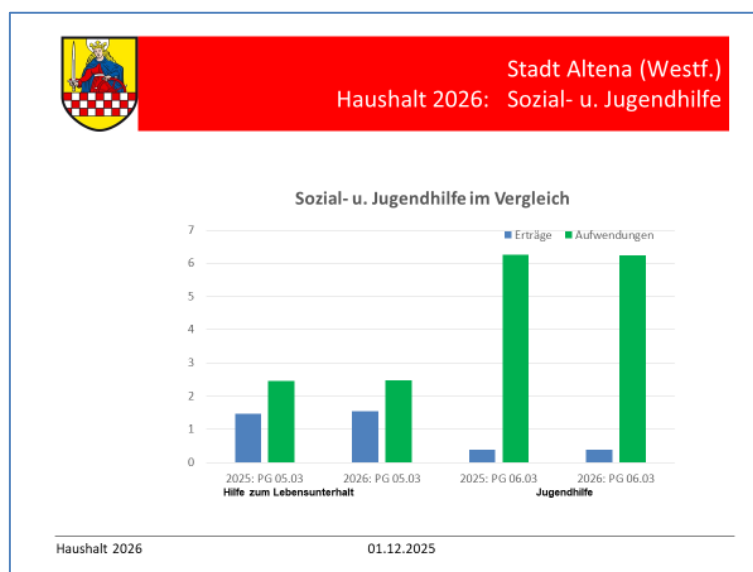
10 Mio. € für Sonderaufwendungen im Rahmen der Starkregenschadensbeseitigung eingeplant sind.



Den **Personalaufwand** konnten wir nach einem deutlichen Anstieg in 2025 für die Folgejahre stabilisieren. Das bedeutet: wir werden den Personaletat in 2025, trotz tariflicher Gehaltssteigerungen und obwohl wir viele Stellen in 2025 neu besetzen konnten, nicht vollständig ausschöpfen. Im kommenden Jahr erwarten wir nur moderate Tarifsteigerungen. Die Rückstellungsaufwendungen sollten auch überschaubar sein. Ende Januar erwarten wir dort die nächste Hochrechnung, die wir dann bis zur Haushaltsverabschiedung aktuell einplanen können. Zunächst waren wir verwaltungsseitig bei der Aufstellung des Stellenplans davon ausgegangen, dass es zu keiner Stellenausweitung kommen wird. Bürgermeister Thal hat Ihnen erläutert, dass wir etwas Flexibilität in dieser Angelegenheit gewinnen und dafür zusätzliche zbV-Stellen einplanen wollen. Diese müssen wir entsprechend über die Veränderungsliste aufnehmen, weil wir sie bei der Personalthochrechnung noch nicht berücksichtigen konnten.



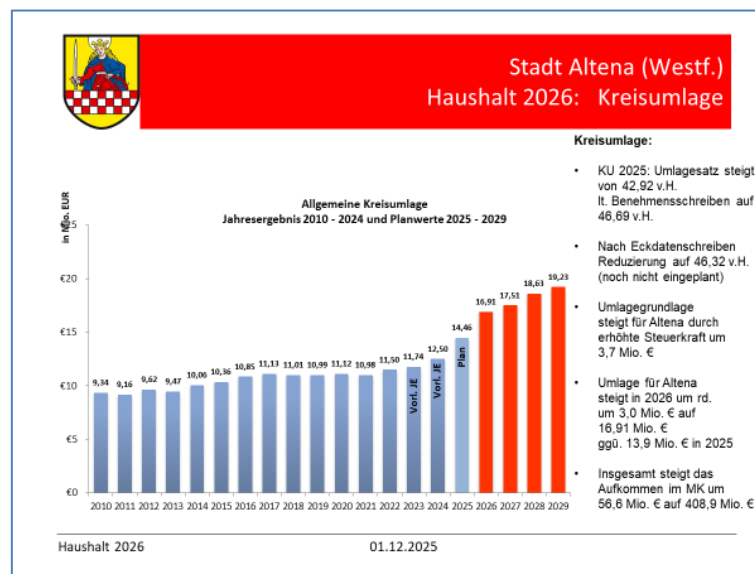
Ich hatte vorhin erwähnt, dass die **Transferaufwendungen** – wie in den vergangenen Jahren - den größten Block auf der Aufwandsseite des Haushalts darstellen. Diese unterteilen sich wie üblich u.a. in die verschiedenen Positionen der Jugend- und Sozialhilfe sowie der Betriebskostenzuschüsse für die Kindergärten.



Zu den Jugendhilfeaufwendungen nur so viel: Wir haben hier zunächst keine ganz großen Kostensprünge eingeplant und wollen dann im Lichte der vorläufigen Jahresabschlusszahlen im Jugendhilfeausschuss am 23.02.2026 eine realistische Nachbetrachtung vornehmen. Das wird auch hier unter Umständen zu Neubewertungen und zu höheren Ansätzen bei den Aufwendungen für die ambulanten Hilfen und die Vollzeitpflege führen.

Kommen wir nun zu der Position mit der größten Dynamik, die mir gelinde gesagt mit Blick auf die kommenden Jahre auch die größten Bauchschmerzen bereitet: die **Kreisumlage**. Das sage ich auch mit Blick darauf, dass der Märkische Kreis seit wenigen Wochen unter neuer

Führung ist und dass unser neuer Bürgermeister aus dem Haus der Kreisverwaltung kommt. Worin besteht konkret meine Sorge und die Sorge der Städtkämmerer um und uns herum?



Zunächst die Fakten: der Umlagesatz soll von 42,92 v.H. in 2025 auf 46,69 v.H. steigen. Laut neuerem Eckdatenschreiben sind daraus inzwischen 46,32 v.H. geworden. Diese Absenkung haben wir nicht mehr einplanen können.

Durch unsere erhöhte Steuerkraft und den höheren Hebesatz steigt die Umlage für Altena um rd. 3 Mio. € auf 16,9 Mio. €.

Für alle Kommunen im Märkischen Kreis macht das in Summe ein Mehraufkommen von 56,6 Mio. €, sodass der Kreis in 2026 408,9 Mio. € vereinnahmen würde. Die soziale Lage im Kreis scheint zumindest sehr angespannt, zeigt doch der aktuelle Schuldneratlas, dass der MK bundesweit auf Platz 357 der Verschuldungsquoten der kreisfreien Städte und Kreise liegt. In NRW hat unter den Landkreisen nur der Kreis Recklinghausen eine schlechtere Quote.

Aber die Kritikpunkte an der Entwicklung der Kreisumlage, die die Kommunen zusammengetragen haben, liegen auf der Hand: eine nahezu ungebremsste Erhöhung der Personal- und Versorgungsaufwendungen, kaum verkraftbare Investitionszuschüsse an die Märkischen Kliniken, Kostensteigerungen im ÖPNV und die unzureichende Steuerung der Landschaftsumlage. Im Detail werden sich die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zusammen mit den Kämmerinnen und Kämmerern in den nächsten Tagen in einem Schreiben an den Landrat mit der Entwicklung auseinandersetzen. Vielerorts gewinnt man den Eindruck, dass die Umlage zunehmend eine Erdröslungswirkung entfaltet, insbesondere wenn man dies mit Blick auf die Finanzplanung sieht. Dazu ein Vergleich: in der Zeit von 2025 bis 2029 steigt die Umlagegrundlage aller kreisangehörigen Kommunen im MK, also das, was den Städten und Gemeinden zur Verfügung steht, um 18,6 %. Die Kreisumlage selbst soll aber in dieser

Zeit laut Eckdatenschreiben um 31,2 % steigen. Das zeigt doch ganz offensichtlich wie die Zahlen und Welten hier auseinanderlaufen.

	Stadt Altena (Westf.) Haushalt 2026: Instandsetzungsaufwendungen (1)
> Gebäude: 929 Tsd. €: u.a. Brandschutzsanierung u. Renovierung BGA/Neubau: 260 Tsd. € u. Turm-Treppenhaus BGA: 30 Tsd. € Brandschutzsanierung Lenneschule Teil 4 (130 Tsd. €)	
> Instandhaltungsrückstellungen Gebäude: weitere 498 Tsd. € u.a. Brandschutzsanierung GS Dahle 160 Tsd. €	
> Klimaschutzförderung: 80 Tsd. € LED-Beleuchtung Techn. Rathaus (28 Tsd. €) u. Lenneschule (80 Tsd. €)	
Haushalt 2026	01.12.2025

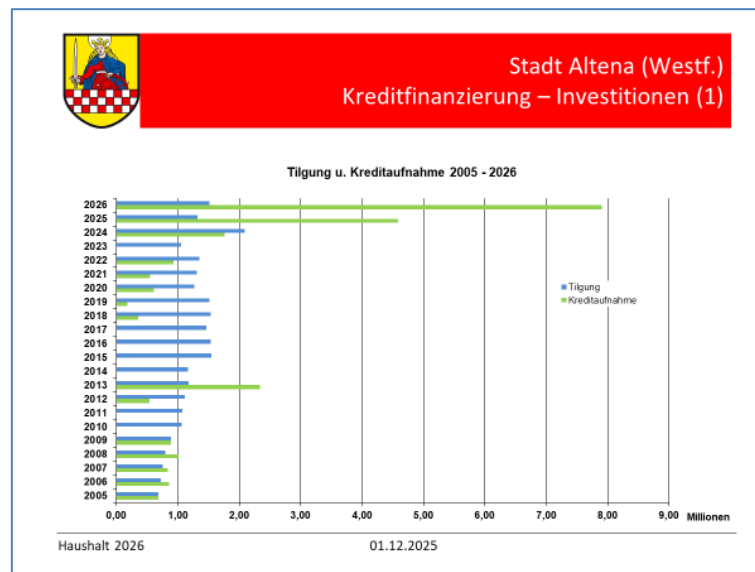
Zurück zum eigenen Haushalt und hier ein Blick auf die **Instandsetzungsaufwendungen**. Unter der Produktgruppe 01.14 finden Sie die Einzelmaßnahmen für die **Gebäude**. Über 900 Tsd. € sollen hier verausgabt werden, u.a. für Brandschutzsanierungen in Schulen und um das Burggymnasium zukunftsfähig zu machen. Hier wollen wir im Neubau Etage für Etage durchgehen und für Verbesserungen sorgen. Dazu gehört dann auch das sogenannte Turmtreppenhaus. Fast eine halbe Mio. € stehen darüber hinaus aus Instandhaltungsrückstellungen zur Verfügung.

	Stadt Altena (Westf.) Haushalt 2026: Instandsetzungsaufwendungen (2)
> Straßen: 1.305 Tsd. € u.a. Mondhahnstraße (525 Tsd. €) u. Am Halse (300 Tsd. €)	
> Instandhaltungsrückstellungen Straßen: weitere 1.010 Tsd. € u.a. Westerfelder-, Kämpen-, Hasenkamp- u.- Hochstraße (378 Tsd. €) und Hermann-Voß-Straße tlw. (160 Tsd. €)	
> Unterhaltungsmaßnahmen Brücken: 673 Tsd. € u.a. Brücke Gottmecker Weg (300 Tsd. €)	
> Instandhaltungsrückstellungen Brücken: 370 Tsd. € u.a. Mittlere Brücke (370 Tsd. €)	
> Instandsetzungsmaßnahmen Stützmauern: 150 Tsd. €	
> Gewässerunterhaltung Hochwasserschutzmaßnahmen (konsumtiv): 7,43 Mio. € (Deckung durch WAP-Mittel)	
Haushalt 2026	01.12.2025

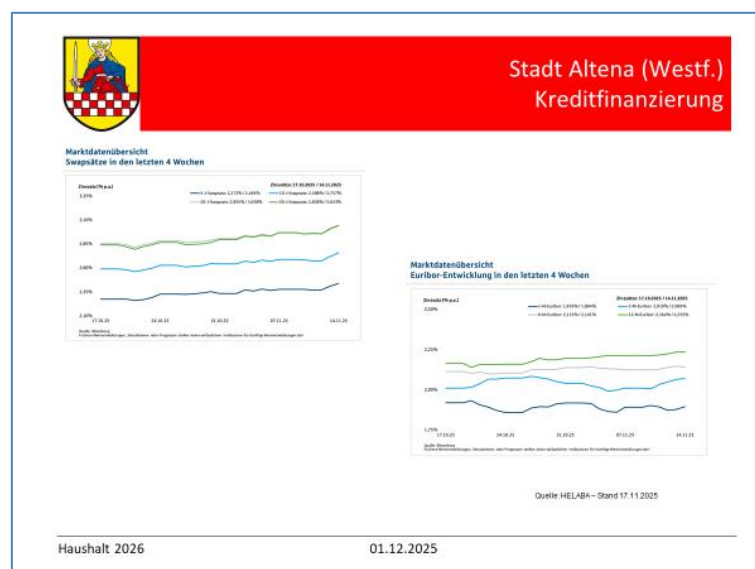
Bei den **Straßen** sieht es ähnlich aus: 1,3 Mio. € für die laufende Instandsetzung, weitere 1,0 Mio. € über Rückstellung bzw. Mittel, die in diesem Jahr nicht verausgabt wurden. Daneben

stehen Brückenbauwerke mit 670 Tsd. € bzw. 370 Tsd. €, also in Summe über 1 Mio. € an. Erstmals haben wir auch eine eigene Position für Stützmauern an Straßen und Wegen aufgenommen, da die Schäden hier immer offensichtlicher werden. 150 Tsd. € sind dafür eingeplant. Der neue Stadtentwicklungsausschuss wird sich die Liste sicherlich genau ansehen und dann Prioritäten festlegen müssen.

Ergänzt wird dies durch die **Gewässermaßnahmen** im Zuge des Wiederaufbaus. Hier werden bis zu rd. 7,4 Mio. € in 2025 bereitgestellt.



Von der technischen Seite ein Schwenk auf die Finanzierungsseite. Wenn wir denn die Investitionsmaßnahmen in Gänze durchführen wollten, benötigen wir eine **Kreditaufnahme** von rd. 7,9 Mio. € zur Finanzierung dieser Maßnahmen. In der Folge führt das zu höheren Zins- und Tilgungsausgaben.



Am **Kreditmarkt** beobachten wir im Moment eine Stagnation der Konditionen, zuletzt sogar mit einer leichten Tendenz nach oben. Ob sich an den internationalen und nationalen Märkten eine nachhaltige Zinssenkung für 2026 durchsetzen wird, ist zumindest derzeit unsicher und hängt mit den eingangs aufgezeigten konjunkturellen Entwicklungen ab.

Ich hoffe aber, dass wir einen Teil der geplanten Kreditaufnahme durch die Sondermittel des Bundes kompensieren können. Dazu komme ich später noch einmal kurz.

An dieser Stelle ein kurzer Blick auf das Thema **Altschulden**:



Stadt Altena (Westf.)
Altschuldenentlastung

- Anteilige Entlastung von übermäßiger Verschuldung der Kommunen durch das Land NRW (> 100 Euro je EWO)
- Altschuldenentlastungsgesetz – ASEG NRW
- Bewertungsstichtag: 31.12.2023 – Antragsstellung: 30.11.2025
- Vorgaben:
 - ✓ Ratsbeschluss
 - ✓ Zusammenstellung der Prüfunterlagen:
Kreditbestand Liquiditätssicherung abzgl. Liquide Mittel
 - ✓ Prüfbericht durch den Wirtschaftsprüfer
 - ✓ Gläubigerzustimmung
 - ✓ Upload der Unterlagen in das Kommunalportal NRW.Bank
- Beginn des Prüfverfahrens seitens des Landes

→ **Keine unmittelbare Auswirkungen auf den Haushalt 2026!**

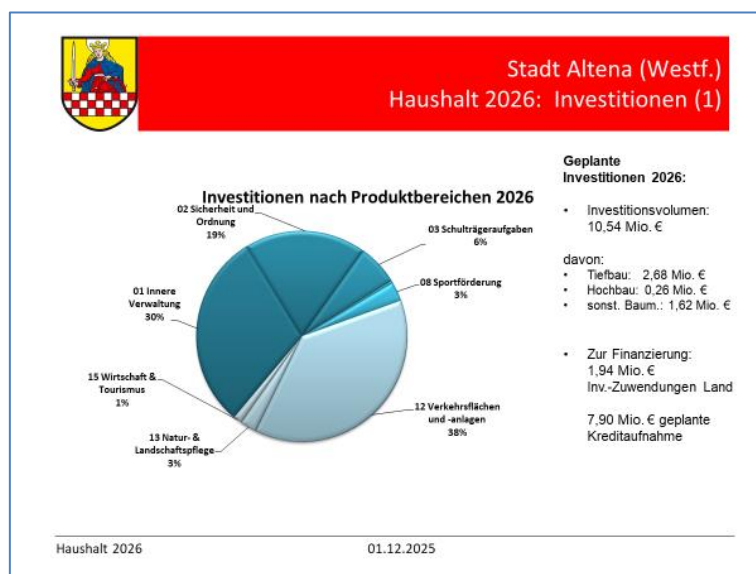
Haushalt 2026

01.12.2025

Das Land NRW hat die Altschuldenregeln im Sommer endlich auf den Weg gebracht, die Kommunen können nun zumindest von einem Teil ihrer übermäßig hohen Schulden entlastet werden. Für alle neuen Ratsmitglieder: Der Rat hat entsprechenden Beschluss zur Teilnahme bereits am 07.07.2025 getroffen, noch bevor das Gesetz in Kraft getreten war. Die Antragsfrist endete am gestrigen Sonntag. Herr Nölle hat als Leiter der Finanzbuchhaltung in den letzten Tagen viel Zeit und Energie in dieses Thema gesteckt, der Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers ist rechtzeitig fertig geworden, die Daten sind hochgeladen worden und das Prüfverfahren des Finanzministeriums kann jetzt beginnen. Erst am Ende, wenn alle Anträge geprüft sind, wird man feststellen, wie viele Kredite von den Kommunen durch das Land übernommen werden. Das wird dauern. Eine unmittelbare Wirkung auf den Haushalt 2026 sehe ich nicht. Eine Reduzierung der Verbindlichkeiten und eine Verbesserung des Eigenkapitals werden wir vermutlich frühestens mit dem Jahresabschluss 2026, wahrscheinlich eher im Haushalt 2027 sehen.



Wo sehen wir im kommenden Jahr **Investitionsmaßnahmen** vor, in Summe immerhin 10,5 Mio. €.



Viele Maßnahmen werden Sie bereits aus dem letzten Jahr kennen, weil in 2025 nicht so weit gekommen sind wie geplant.

	Stadt Altena (Westf.) Haushalt 2026: Investitionen (1)
<ul style="list-style-type: none"> • Feuerschutz: insgesamt 1,80 Tsd. € (I) u.a. Drehleiter 850 Tsd. €, ELW Zug 3 380 Tsd. €, Löschwasserbehälter 150 Tsd. € 	
<ul style="list-style-type: none"> • Gebäude: 2,93 Mio. € u.a. OGS-Ausbau GS Mühlend. Teil 1 (643 Tsd. €), Salzlagerhalle BBH (260 Tsd.), FWGH Evingsen (1 Mio. €) u. FWGH Rahmede (1,0 Mio. €) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsanlagen: 3,98 Mio. € u.a. Zur Roleye 900 Tsd. €, Steinernen Brücke 950 Tsd. €, Brücke Mühlenbach 300 Tsd. €, Brücke Nüggelstück 150 Tsd. € 	
<ul style="list-style-type: none"> • Schulinvestitionen: insgesamt 658 Tsd. €, davon u.a. IT-Ausstattung: MEP 215 Tsd. €, Digitalisierung 65 Tsd., WLAN BGA 85 Tsd. € 	
Haushalt 2026	01.12.2025

Das sind zunächst alleine für den **Brandschutz** 1,8 Mio. €, weil wir hier planmäßig das Thema einer neuen Drehleiter angehen müssen. Das alte Fahrzeug kommt in die Jahre, die Reparaturen nehmen zu und die Vorlaufzeit für die Beschaffung ist immens. Weiterhin steht die Vergabe eines ELW für den Zug 3 auf dem Plan. Der neue Ausschuss für Brand- und Bevölkerungsschutz wird dies alles im Lichte eines neu zu erarbeitenden Brandschutzbedarfsplans bewerten müssen.

Die Projekte im Bereich **Hochbau** sind alle insgesamt nicht neu, die Themen sind bekannt. Grundstücke für die Feuerwehrgerätehäuser in Evingsen und in der Rahmede wurden erworben. Jetzt geht es an die Planung. Für den Ausbau der OGS Mühlendorf wird noch nach einer Lösung gesucht. Und die Planung der Salzlagerhalle am Bauhof steht im Zusammenhang mit der Gewässerplanung und hat sich in den letzten Wochen ebenfalls konkretisiert.

Nahezu 4 Mio. € sind für **Verkehrsanlagen**, also für Straßen und Brücken, eingeplant. Gerade das Thema Brücken wird uns nach meiner Einschätzung in den nächsten Jahren verstärkt beschäftigen. Die größte Maßnahme ist die Sanierung der Steinernen Brücke, ein Verkehrsweg, eine Flussüberquerung und ein Denkmal zugleich. Rund 1 Mio. € sind allein für 2026 eingeplant. Weil wir sie nach derzeitigem Stand weitgehend selbst finanzieren müssten suchen wir aktuell nach verschiedenen Optionen, wie eine Mitfinanzierung aus Fördermitteln funktionieren könnte. Wir haben hier drei Fördertöpfe im Blick und hoffen, dass zumindest einer in Frage kommt. Vielleicht wissen wir zur Haushaltsberatung im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr Mitte Februar hier schon mehr.

Über 650 Tsd. € sollen in den **Schulen** investiert werden, wohlgermerkt ohne die bereits oben erwähnten baulichen Maßnahmen. Fast zwei Drittel können unter dem Begriff „Digitalisierung“ zusammengefasst werden. Ich denke, das ist ein klares Bekenntnis zur Zukunft unserer Schulen.



Damit sind wir quasi am Ende des Überblicks auf den Entwurf des Haushalts 2026. Fragt sich am Ende, was nicht im Haushalt steht, was noch fehlt.



**Stadt Altena (Westf.)
Ausblick**

Was bisher nicht im Haushalt steht: Sondermittel Bund und Land

- Es sollen 10 Mrd. Euro als Pauschalen an Kommunen ausgezahlt werden:
 - Altena soll einen Betrag von **7,68 Mio. €** erhalten.
 - Die Mittel sollen *sofort und unbürokratisch* zur Verfügung gestellt werden.
 - **50 %** davon für Bildungsinfrastruktur verwendet werden (Schule, Kita, Ganztage)
 - **20%** für (energetische) Sanierung von bestehenden kommunalen Liegenschaften und Klimaschutzmaßnahmen
 - **30%** für Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Brücken, Radwege), ÖPNV-Infrastruktur, Digitalisierung, Sport, öffentliche Sicherheit und Krisenresilienz
- Daneben 3,4 Mrd. Euro des Landes für neue, sachspezifische Sonderförderungen:
 - u.a. Straßenbrücken und Schwimmbäder
- Zudem sollen weitere 7,2 Mrd. Euro für bestehende kommunale Förderprogramme garantiert werden:
 - u.a. Hochwasserschutz, ÖPNV u. Nahmobilität, Gigabit-Ausbau

Haushalt 2026
01.12.2025

Noch nicht eingepreist sind die **Sondermittel des Bundes und des Landes**. 10 Mrd. € sollen in NRW an die Kommunen pauschal weitergeleitet werden. Davon würden nahezu 7,7 Mio. € in den nächsten elf Jahren auf Altena entfallen. Noch ist nicht ganz klar, wie und wann die Pauschalmittel bereitgestellt werden können. Ministerin Scharrenbach hat in der NRW-Kämmerertagung davon gesprochen, dass sie unmittelbar und praktisch sofort, also nach Bedarf und damit nicht in Jahresabschnitten aufgeteilt, zur Verfügung gestellt werden sollen. Warten wir hier die konkreten Regelungen ab. 50 % sollen für den Bereich Bildung, 30 % für den Bereich Verkehr und 20 % für die energetische Sanierung eingesetzt werden. Ein zusätzlicher Sondertopf des Landes für Brücken und für Schwimmbäder ist ebenfalls angekündigt.

Bevor Blüenträume entstehen: Wir werden unsere große Liste der Investitionen mit den aktuellen Investitionsmaßnahmen, die investiven Ermächtigungsübertragungen und die Sanierungsmaßnahmen in den Gebäuden und an den Straßen Punkt für Punkt durchsehen, was davon auf die Fördermittel passt. Mein Eindruck: Am Ende wird dann kein Geld übrig sein, sondern eher Maßnahmen, die wir aus eigenen Mitteln finanzieren müssen.

Im Übrigen sei ergänzt: als Verantwortlicher für die Schulen erwarte ich immer noch dringend auf den Digitalpakt 2.0, der schon seit mindestens zwei – oder waren es sogar drei – Jahren (*Oliver Held wird es besser wissen*) angekündigt worden ist. Die seinerzeit vom Land finanzierten mobilen Geräte für die Lehrer müssten im Übrigen auch ausgetauscht werden. Erste Schulen fragen jetzt bei den Kommunen an, wie es denn weitergeht. Das ist aber keine kommunale Aufgabe.



Stadt Altena (Westf.)
Ausblick

Was bisher nicht im Haushalt steht: Haushaltssicherungskonzept

- **Abgleich zwischen Sondermittel Bund/Land:**
 - laufende Investitionen
 - Investitionen Vorjahre (Ermächtigungsübertragungen)
 - Sanierungsmaßnahmen

→ Defizitreduzierung lfd. Jahr und Folgejahre
- **Maßnahmen zur Haushaltssanierung in den Finanzplanungsjahren**
- **Defizitabdeckung am Ende der HSK-Periode**

Haushalt 202601.12.2025

Was auch noch fehlt ist das **Haushaltssicherungskonzept**. All die gerade genannten Fördermittel, hätten unmittelbar oder mittelbar auch Auswirkungen auf den Konsolidierungsbetrag. Bei alledem, was wir Ihnen heute für die Haushaltsberatung 2026 mit an die Hand geben, sollte schnell klar sein, dass wir mit ein paar Steuererhöhungen hier oder da auf die lange Sicht nicht auskommen werden. Ein Kämmererkollege berichtete vor Kurzem, dass er die Grundsteuer vervierfachen müsste, um den Haushalt am Ende wieder ausgleichen zu können. Das will ich Ihnen und uns nicht antun.

Deshalb werden wir den Sparkurs fortsetzen müssen. Es wird darum gehen, Strukturen nochmals in Frage zu stellen, Personal im Zuge der Digitalisierung abzubauen und Gebühren und Beträge zu erhöhen sowie Zuschüsse an Dritte maßvoll zu reduzieren. Wir stehen also vor einer erneuten Haushaltssanierung. Auch wenn uns jetzt ein Teil der Altschulden abgenommen wird, wachsen in kürzester Zeit neue wieder nach, es sei denn wir führen einen Haushalts-Shutdown ein.

Am Ende einen Blick auf die **Sitzungstermine** zu den Haushaltsberatungen in den Fachausschüssen. Gleichen Sie das bitte mit Ihren Kalendern ab, da hier und da zunächst etwas andere Termine genannt worden waren. Die Verabschiedung des Haushalts ist aber weiterhin Mitte März und damit vor den Osterferien vorgesehen.

Es besteht übrigens insbesondere für die neuen Ratsmitglieder das Angebot, sich an einem **Info-Abend** gezielt mit den kommunalen Finanzen und dem Haushalt auseinanderzusetzen. Es geht um die Begrifflichkeiten Haushaltsausgleich, Rückstellungen, Rücklage, Aufwand/Ertrag, Auszahlung/Einzahlung und Haushaltssicherungskonzept. Wir werden über die Fraktionen den Termin rechtzeitig mitteilen.

	Stadt Altena (Westf.) Haushalt 2026: Termine
Rat (Haushaltseinbringung):	01.12.2025
Betriebsausschuss:	10.02.2026
Stadtentwicklungsausschuss:	11.02.2026
Ausschuss für Brand- u. Bevölkerungsschutz:	18.02.2026
Sozialausschuss:	19.02.2026
Jugendhilfeausschuss:	23.02.2026
Schul-, Sport u. Kulturausschuss:	24.02.2026
Hauptausschuss:	09.03.2026
Rat (Haushaltsverabschiedung):	16.03.2026
<hr/>	
Haushalt 2026	01.12.2025

Ich möchte zum Schluss allen Beteiligten, insbesondere den Budgetverantwortlichen, für die geleistete Arbeit danken. Mein besonderer **Dank** gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Finanzbereich, hier insbesondere Herrn Kinev, der zum ersten Mal in der Nachfolge von Frau Alici praktisch mitten in der Planungsphase an den Start gegangen ist, und Herrn Nölle als Leiter der Finanzbuchhaltung für das Zusammenstellen des Zahlenwerks sowie unserer Auszubildenden Frau Diel für die grafische Unterstützung.

Ich wünsche uns allen im neuen Jahr konstruktive Haushaltsberatungen und danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!



Stadt Altena (Westf.)

Haushalt 2026

Haushaltseinbringung
01.12.2025

Haushalt 2026

01.12.2025